Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 51

Artikel: Ausgetobt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458782

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der Nähe von Nairobi, dort wo die Dschungel anfängt, traf ein Rashorn eine Antilope.

"Na, Schnellfuß," fagte das Rhi= nozeros, "wie geht es dir und den deinigen?"

"Ach — ach" jammerte die Antilope, "der Löwe hat mir zwei von meinen Kindern aufgefressen. Was sollen wir armes Hornvieh tun, um dem Gefräkigen zu entrinnen. Meine armen Kinder waren noch nicht schnellfüßig genug, um sich in Sicherheit zu bringen."

"Mein liebes Antilopchen," erwiderte das Nashorn, "es ist in letzter Zeit vieles anders geworden. Die Welt ist nun demokratisch. Der Löwe ist nicht mehr der König der Tiere, sondern der Präsident der Tierwelt."

"Was heißt das "demokratisch"?" fragte die naive Antilope.

"Demokratisch ist," erklärte ernst das Rhinozeros, "wenn nicht mehr geherrscht, sondern regiert wird. Die Parole ist "Für Freiheit und Recht — Schut der Schwa= chen'. Der alte Spruch ,Macht geht vor Recht' ift ein für alle= mal abgeschafft. Du hast nun ebenso= viel Recht wie der Löwe." - -

Ein Jahr später trafen sich die beiden wieder eines Abends bei der Tränke. "Guten Abend, Antilopchen," fagte das Nashorn, "wie geht es nun?"

"Ach — ach —," jammerte die An= tilope, "du haft mir umsonst Hoffnung gemacht. Es ist alles beim alten geblieben. Der — der — Präsident der Tiere hat ebensoviel Appetit wie der König hatte."

Noch eine Fabel.

Der Hase wurde von den Hunden gehetzt. Ueber Berg und Tal, durch Wald und Flur. Der Hase hatte einen gewaltigen Vorsprung und schließlich blieb die Meute zurück. Die Hunde feuchten. Die Zunge hing ihnen aus dem Maul. Sie konnten nicht mehr weiter.

Da sagte der älteste Jagdhund: "Seht ihr den elenden Hasen, der sich da drüben aus dem Staube macht. Das miserable Mistvieh hat den Verfol= gungswahn."

"Stimmt" fagte ein Dachs im Difficht, der die Aeußerung gehört hatte. "Bei den Menschen ist es auch so. Es ist immer der Berfolgte, der den Berfolgungswahn hat, aber nie der Ber= folger. Auch ist jener stets allein und diese immer in der Mehrzahl."

Gründe



"Hörft Du nicht? Der heiri ruft Dich." — "Uch, mit bem geh ich nicht mehr, bas ist ja ein Muster= schüler — und außerdem kann der nicht einmal richtig schlitteln!"

Stimmunasbild

(Mus dem Hotel eines Wintersportplages) Soch auf allen Hängen Liegt Schnee. Um Abend drängen Damen und Herrn. Zu Wein und Tee In Eden fitt man beschaulich -Wird auch vertraulich Und hat sich gern. Umor schärft die Pfeile

Und lacht. Er hat nicht Eile. Der Liebe Macht Kennt er und Brauch. Dem Festesten wird es schon bange. Warte, nicht lange,

Verlobst du dich auch! n.n

Mißverständnis

Emmeli (14-jährig, in den Laden tretend): "Ich möchte mir mal Spiegel ansehen."

Verkäuferin: "Sandspiegel?" Emmeli: "Nein, fürs Geficht."

Lieber Nebelspalter!

Der Metgernwirt soll ein Taufessen ("Schloteten") herrichten. Es war zur Beit, da man auch in den Städten noch feine Telephon-Nummern hatte, fon= dern einfach die betreffende Adresse auf= rief. Es entwickelte sich folgendes Zwiegespräch:

Metgernwirt: (Läutet an.)

Telephonfräulein: "Was beliebt?" Metgernwirt: "Gänd mer gschwind 's Schlachthus!"

Telephonfräulein: "Chunnt grad!" Am andern Ende des Drahtes: "Was beliebt?"

Metgernwirt: "Hie Hotel Metroere, schickid mer gschwind zwölf Hirni."

Um andern Ende des Drahtes: "Sie isch Stadthus, — hie hemmer keine Hirni." (Läutet ab.) Tripli

Ausgetobt

Herr: "Spielt meine Frau noch im= mer Klavier?

Mädchen: "Nein, die Frau Doktor hat sich beruhigt!"